20 Jahre
Autohaus Fischer

Ein Familienunternehmen wird 20

von

Peter Wöllauer

Kooperation im Osten

Das große Politische Ereignis des Jahres 1989, der Fall des Eisernenen Vorhangs, hatte bald auch Auswirkungen auf das Autohaus Fischer. Nun war es ohne großen bürokratischen Aufwand möglich geworden, die DDR zu besuchen. Diese Gelegenheit ergriff das Jacob Fischer mit seinem Verkaufsleiter Michael Abfall gleich im Januar 1990, um sich in Seebach im Thüringer Wald mit alten Freunden zu einer Weinprobe zu treffen. Neue Freunde und eine lang anhaltende Geschäftsverbindung waren das Resultat der Reise, und das kam so:

Die Bekannten erzählten von einem Roland Müller im nahe gelegenen Winterstein, der gerne Westautos verkaufen würde. Ein Besuch bei Müller, der in einer Doppelgarage Autos reparierte und lackierte, besiegelte das Geschäft zu beiderseitigem Vorteil und begründete eine Freundschaft. Müller hatte sich seine Fachkenntnisse als Schlosser und Lackierer bei Wartburg im 25 km entfernten Eisenach angeeignet. Mit seinem neu erworbenen Abschleppwagen und einem zusätzlichen Anhänger lieferte Jacob Fischer also fortan Gebrauchtwagen paarweise von seinem Hof zu Auto Müller in den 350 km entfernten Thüringer Wald. Damals waren die Straßen noch DDR-original. Brutale Schlaglöcher auch auf der Autobahn, und das besonders arg in Grenznähe. Die weiteren Straßen eng und kurvig, mit zwar wunderschönen aber verkehrstechnisch gefährlichen alten Alleen. Besonders die engen Serpentinen, die steil nach Winterstein hinunter führten stellten für das lange Gefährt eine Herausforderung dar, die vor allem im Winter nur mühsam zu meistern war. Bei Gegenverkehr musste mancher Randpfosten daran glauben. Wenn Fischer in Winterstein eintraf, versammelte sich immer das halbe Dorf um zu schauen, welche Autos jetzt zu haben waren.

Das Geschäft ging so gut, dass Müller und Fischer beschlossen, auf dem Feld einer benachbarten LPG eine Autoausstellung durchzuführen. Pausenlos

Der Abschleppwagen

war Fischer dafür im Pendelverkehr unterwegs, um Autos heran zu schaffen. In 24 Stunden schaffte er zwei Fuhren. Im Mai 1992 eröffnete Müller eine Citroën-Vertretung unter Leitung des Autohauses Fischer. Wegen des vorhandenen Gebietsschutzes wurde Müller jedoch bald dem Citroën-Händler in Eisenach unterstellt. Nach Aufhebung des Gebietsschutzes kehrte Müller wieder unter die Fittiche von Fischer, seinem Mentor in Sachen Westautos, zurück und arbeitet seither wieder mit dem Abensberger Autohaus zusammen.

Den Abschleppwagen schaffte Jacob Fischer im Jahr 1990 an, um unabhängig von anderen seinen Kunden Pannenhilfe leisten zu können und um Unfallfahrzeuge rasch von der Straße wegzubringen. Pannenhilfe war auch noch in ganz anderem Sinn ein großes Thema in jenen Jahren. In Pannen- und Selbsthilfekursen für Gruppen und Vereine bot er von 1993 bis 1995 sein Wissen einschließlich praktischer Übungen dar, damit Autofahrer und vor allem auch Autofahrerinnen sich im Pannenfall möglichst selbst helfen konnten. Kleine Instandhaltungsarbeiten wie Nachfüllen von Öl oder Kühlwasser wurden ebenso behandelt wie das Wechseln von Rädern. Jacob Fischer achtete dabei stets darauf, dass Männer und Frauen nicht als gemischte Gruppen antraten. „Die Frauen haben sich recht geschickt angestellt, solange kein Mann dabei war, der dumm daher geredet hat“, meinte der KFZ-Meister.

Anerkennung und Rettung aus der Not

Bereits 1991 hatte sich Jacob Fischer als sehr rühriger Autohändler bei Citroën einen Namen gemacht. So wurde er im April zu einer Ehrung und gleichzeitig der Vorstellung des neuesten Modells, des Citroën ZX nach Paris eingeladen. Zeitdruck machte dieses Erlebnis zunichte. Vom Festmahl konnte Jacob Fischer nur die Suppe genießen, dann hieß es bereits wieder zum Flugzeug eilen.

Feuerschlucker bei der Präsentation des ZX im Braunmühl-Einkaufszentrum

Im September stellte Fischer den neuen ZX, einen PKW der Kompaktklasse, im Braunmühl-Einkaufszentrum vor. Mit den Vorführungen eines Feuerschluckers wurde das eine wahrhaft flammende Angelegenheit.

In den Jahren 1991 bis 1993 nahm das Autohaus Fischer an den Dekorationswettbewerben des Abensberger Handels teil und ging mit seinen Schaufenstern im Urteil der Jury jeweils nur knapp am ersten Platz vorbei.

Das Jahr 1993 erwies sich als Schicksalsjahr für das Autohaus Fischer und für Jacob Fischer persönlich. Ein Betrug brachte um ein Haar den Ruin des Autohauses. Ein vermeintlicher Kunde bestellte Fahrzeuge für eine größere Summe und bezahlte sie mit

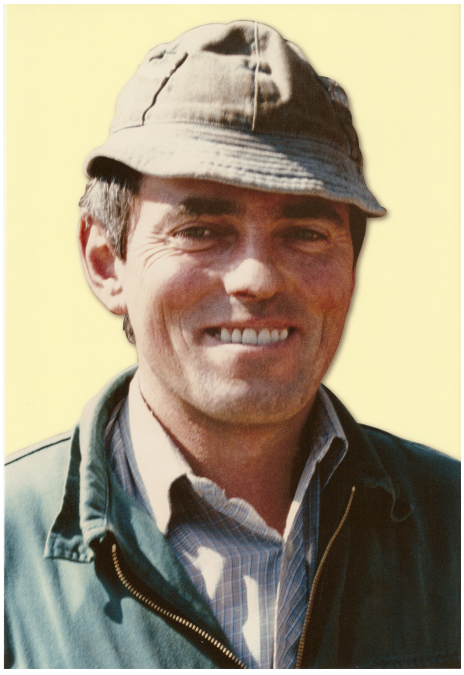
Das Team im Autohaus Fischer im Jahr 1992

Osterdekoration 1993

Scheck. Eine telefonische Nachfrage bei der Bank bestätigte die Deckung des Schecks und so stand der Übergabe der Fahrzeuge nichts im Wege. Als der Scheck kurz darauf eingelöst werden sollte, war plötzlich keine Deckung mehr da und der Autokäufer über alle Berge. Mit diesen zusätzlichen Schulden hing die Existenz des Autohauses Fischer am seidenen Faden. Doch da kam im April 1993 ein rettender Engel ins Spiel in Person von Hans Tretter, der die fehlende Summe zur Verfügung stellte. Leider verstarb dieser gute Freund kurz nach dem Gillamoos 2006, ein Jahr nachdem ihm das Geld vollständig zurückgezahlt worden war.

Etwas Schönes gab es 1993 aber auch: Citroën lud seine erfolgreichen Händler zu einer dreiwöchigen Kreuzfahrt ein, und natürlich gehörte Jacob Fischer dazu. Von Barcelona ging es an Gibraltar vorbei auf die kanarischen Inseln, bis nach Madagaskar und endete auf den Azoren. Besonders beeindruckt hat Jacob Fischer, der da zum letzten Mal mit seiner Frau Urlaub machte, die Wetterküche Azoren. Dieses Schöne wurde nachträglich aber gewaltig eingetrübt: Das Finanzamt stufte die Reise als geldwerte Leistung von Citroën an Jacob Fischer ein und verlangte eine saftige Einkommensteuernachzahlung dafür.

Tochter Heike kümmerte sich mehr und mehr um Buchhaltung und Löhne.



Hans Tretter

Jacob Fischer vor dem Abflug zum Schiff nach Barcelona

Madeira

Feierliche Begrüßung der Gäste auf dem Kreuzfahrtschiff

Jacob Fischer ließ sich aber nicht unterkriegen, ganz im Gegenteil. Im September 1993 schlossen sich einige Unterhändler dem Autohaus Fischer an. Der erste war die Firma Röckl in Obersüßbach, danach folgten noch das Autohaus Limmer in Rudelzhausen und das Autohaus Stimpl in Unterweilenbach. Ein Jahr danach fand im Autohaus Fischer am 9. September 1994 die erste Unterhändlertagung statt. Die Küche des Abensberger Autohauses lieferte dafür ein eher nüchternes Ambiente. Seither ist der Einfluss von Fischer in der Region noch bedeutend gewachsen.

Warum auch sollte Jacob verzweifeln? Wuchsen doch seine Kinder mit dem Unternehmen mit und brachten sich immer stärker ein. Ab 1993 übernahm der frisch gebackenen Servicetechniker Jürgen Fischer mehr und mehr die Leitung des technischen Betriebes, bis er schließlich Ende 1995 nach Ausscheiden des bisherigen Werkstattleiters die Führung auch offiziell und vollständig übernahm. Das war sowohl für ihn als auch für das Unternehmen ein Gewinn. Noch einen Gewinn konnte Jürgen Fischer einfahren, nämlich im Technikerwettbewerb. Citroën lud ihn ins Werk nach Rennes ein, wo er die Montage von Xantia und XM besichtigen durfte. Außerdem gab es noch eine attraktive Rundreise entlang der Küste von Bretagne und Normandie, die allerdings für Jürgen ein kulinarischer Flop wurde: Der Verächter von Meeresfrüchten blieb meistens hungrig..

Natürlich gab es auch 1993 ein neues Modell vorzustellen, den Xantia.

Anzeige in der Landshuter Zeitung

Jacob Fischer präsentiert den Xantia. Links hinter ihm hört Jürgen aufmerksam zu.

Außerdem stieg Fischer in den Bereich der Nutzfahrzeuge ein und nahm die Modelle C15 und C25 in seine Produktpalette auf. Gleichzeitig präsentierte das Autohaus Fischer auch die elektrisch angetriebene Variante des C25.

Die Ausstellung im Jahr 1993 im Alltagszustand

Sybille Gspan engagiert sich

Auf einem Herrenausflug nach Italien lernte Jacob Fischer Sybille Gspan aus Tirol kennen. Zunächst war es eine Fernbezeihung, die bei Zusammentreffen in Tirol und in Abensberg immer wieder neu entfacht wurde. Eine weitere Reise von Citroën im Mai 1995 nahm Jacob Fischer nicht selbst in Anspruch. Zwei Wochen lange bereiste Heike Fischer mit ihrer Mutter als Gäste des Autokonzerns China. Diese Anerkennung für hervorragende Arbeit war wieder ein ganz besonderes Erlebnis. Luxus und Exotik machten die Reise unvergesslich. Gegen Ende des Jahres 1995 trennte sich Jacob von seiner Frau Helga.

Der C25 mit Elektroantrieb

Ein gutes halbes Jahr später ging ein Hilferuf von Jacob bei Sybille in Telfs in Tirol ein: „Bitte hilf mir aus, bis eine neue Angestellte den Verkauf übernimmt.“ So zog die passionierte Geschäftsfrau nach Abensberg und nahm zunächst so dies und das in die Hand, wurde immer unentbehrlicher, sorgte immer mehr für eine übersichtliche und glatte Organisation und machte sich somit nicht nur privat sondern auch geschäftlich für Jacob Fischer unentbehrlich. Heute ist Sybille Gspan schon längst keine Aushilfe mehr, sondern die Chefin, die sich überall auskennt.

Die Feier zum 10-jährigen Bestehen war für Jacob Fischer und Sybille Gspan ganz besonders